

gestatten uns ferner manchen offenbarenden Einblick in die Lebensverhältnisse, in das Schaffen, Denken, Streben und auch Irren jener Männer, die an der Durchforschung unserer schönen Heimat mitgewirkt und sich hiedurch unvergängliche Verdienste erworben haben.

Berichtigung.

In der Abhandlung über den Klopeinersee etc. von Hoffer und Krauß, „Carinthia II“, Nr. 3, 4 u. 5, des Jahrganges 1909, Seite 77, ist statt der Maßstabzahl 1:12.500 das Verhältnis **1:18.000** einzusetzen.

Die Redaktion.

Kleine Mitteilungen.

K. k. Hofrat Rudolf Knapp †. Am 8. Oktober l. J. verschied in Klagenfurt nach langem schweren Leiden infolge eines Schlaganfalles der in montanistischen Kreisen der Alpenländer allbekannte und beliebte Hofrat d. R. Rudolf Knapp im 70. Jahre, der auch den Kreisen des naturhistorischen Landesmuseums insofern nahestand, als er durch lange Jahre dem Ausschusse dieses Vereines angehörte und zu den ständigsten Besuchern jenes Kreises von Naturfreunden zählte, der sich immer an Freitagen am runden Tische zu versammeln pflegte.

In Gmünd in Niederösterreich am 13. April 1840 geboren, bezog Knapp nach Absolvierung des Gymnasiums in Budweis die Wiener Universität, ging nach Vollendung der juristischen Studien an die Bergakademie in Leoben und betrieb dort die montanistischen Studien mit solchem Erfolge, daß er bereits am 1. August 1866 eine Anstellung bei der vormaligen Berghauptmannschaft Leoben fand. Von da wurde er nach Komotau übersetzt, trat dann als Volontär bei der geologischen Reichsanstalt in Wien ein, wurde zur geologischen Detailaufnahme im Banate verwendet und später zum korrespondierenden Mitgliede dieser Anstalt ernannt.

Hierauf zur Dienstleistung in das Ackerbauministerium berufen, wurde er 1870 Berggeschworener und 1872 Bergkommissär, darauf 1874 Vorstand des Revierbergamtes Graz. In dieser Stellung erwarb er sich durch seine rastlosen Bemühungen um die Herstellung der Sicherheitsverhältnisse namentlich in den Kohlenrevieren und durch seine sozialpolitische Tätigkeit

durch Einführung zeitgemäßer Dienstordnungsanlagen etc. und durch Errichtung gemeinsamer Bruderladen nicht nur die Anerkennung seiner vorgesetzten Behörden, sondern auch zahlreiche Dankschreiben verschiedener Korporationen und wählte ihn die Voitsberg-Köflacher Bruderlade zu ihrem Ehrenmitgliede. 1877 wurde er Oberbergkommissär, 1886 Bergrat und wurde als solcher der Berghauptmannschaft Klagenfurt zugeteilt; 1891 zum Oberbergrate befördert, wurde er im Jahre 1901 durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet und erhielt 1906 den Titel und Charakter eines Hofrates. Ende 1906 trat er nach mehr als 40jähriger, an Erfolgen und Anerkennungen reicher Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Knapp war auch literarisch tätig. Im Jahre 1892 erschien sein Hilfsbuch für die Anwendung des neuen Bruderladengesetzes; 1896 gab er ein solches über die Errichtung von Genossenschaften beim Bergbaue heraus. Beide Werke fanden bei allen Interessenten freudige Aufnahme und Anerkennung.

Bereits im Jahre 1891 trat der damalige Bergrat Knapp als Mitglied unserem Vereine bei und beteiligte sich auf das regste an unserem Vereinsleben, gab auch Anregung zu so mancher Beschließung; wiederholt bekleidete er die Stelle eines Revisors und hat auch in unseren Kreisen durch sein liebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen sich nur Freunde erworben, welche ihm sicher ein treues Gedenken bewahren werden.

Karl Rotky †. Aus dem ehrenden Nachrufe, den Dr. Rudolf Scharfetter in der „Villacher Zeitung“ vom 20. Juni 1909, Nr. 49, dem verstorbenen Villacher Floristen widmete, entnehmen wir mit Bewilligung des Verfassers folgendes:

„Mit Karl Rotky ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der für die wissenschaftlichen Bestrebungen unserer Stadt von großer Bedeutung war . . .

Ein Mann hat sich hier mit großer Geschicklichkeit und eisernem Fleiße aus unbezwingbarem inneren Triebe dem Studium der Natur hingegen und nutzbringende Arbeit geleistet

Für das Zusammentragen von brauchbarem und wertvollen Materiale werden wir Rotky immer dankbar sein müssen, und er hat sich einen Ehrenplatz in der Geschichte der botanischen Erforschung Kärntens gesichert. Die Kenntnis der Pflanzenwelt der Umgebung Villachs ist nächst A. Unterkreuter sein Werk und sein Verdienst. Es gelang ihm, eine Menge von interessanten Arten in der Umgebung Villachs nachzuweisen. Er hat zuerst die Aufmerksamkeit auf viele „illyrische oder Karstpflanzen“, die sich im Gebiete der Schütt bei Arnoldstein finden, gelenkt

Als ich mit dem liebenswürdigen, stets mitteilbaren Manne zuerst zusammentraf, hatte ich den Eindruck, daß er — wie man dies bei Sammlern häufig findet — überall interessante und neue Arten gesehen haben wollte. Allein bald wurde ich eines Besseren belehrt. Rotkys Angaben über die Pflanzenverbreitung sind durchaus verläßlich. Darin liegt ihr Wert und ihre Bedeutung für die Wissenschaft. Oft ließ ich mir vormittags von ihm auf